

Die beim Jagdhaus eingepflanzten Rebstöcke entwickeln sich gut / Wein-Ausbau ist im nächsten Jahr vorgesehen

# Jagdschloss-Reben: Erste Ernte lässt hoffen

**Baden-Baden (mg) – Auch wenn die Ernte in diesem Jahr noch gering ausfällt, so ist eines doch schon deutlich zu sehen: Die vor zwei Jahren gepflanzten Reben unterhalb des restaurierten Jagdschlusses Hubertus entwickeln sich prächtig. Mit rund 400 Kilogramm Ertrag rechnet Heinz Knapp, der sich im Auftrag der Besitzer um den Weinbau kümmert.**

Nachdem die Besitzerfamilie, die seit etwa eineinhalb Jahren das Anwesen bewohnt, zuerst das Haupthaus umfassend von dem Architekturbüro Urban Knapp renovieren ließ, folgten Arbeiten im Park. Gegenwärtig werde das Jagdhaus hergerichtet, konstatierte Heinz Knapp, der seit mehr als 20 Jahren Erfahrung im Weinbau hat.

Der kleine Bau des Jagdhauses war einst von Markgräfin Sybilla Auguste für ihre Söhne errichtet worden. „Schon damals gab es Rebflächen südwestlich des Jagdhauses“, betonte Knapp. Dies habe der Blick in die historischen Gemarkungspläne ergeben. Daher sei von den heutigen Besitzern die Frage aufgeworfen worden, ob man hier wieder Reben anpflanzen könne.

Nachdem das Regierungsprä-



**Urban Jung, Thomas Seifermann und Heinz Knapp (von links) freuen sich über die erste nennenswerte Ernte unterhalb des Jagdschlusses.**

Foto: Gernsbeck

sidium und auch das städtische Umweltamt grünes Licht gaben, wurden im Frühjahr 2006 Weißburgunder-Hochstämme auf einer Fläche von rund 3500 Quadratmetern gepflanzt. Doch bevor der erste Rebstock in die Erde kam, erwartete die Arbeiter

eine Überraschung: „Wir haben Stahllochplatten mit einem Gesamtgewicht von rund 7000 Kilogramm im Boden entdeckt“, erklärte Thomas Seifermann von der für die Bewirtschaftung engagierten Firma „Weinbau-Service-Team“. Die Erklärung

ließ nicht lange auf sich warten: „An dieser Stelle befand sich der Hubschrauberlandeplatz des im Jagdschloss residierenden französischen Generals“, erklärte Knapp.

Auch dieses Hindernis wurde überwunden, so dass gestern

nun die erste nennenswerte Ernte durchgeführt werden konnte: „Wir werden etwa 400 Kilogramm Ertrag haben“, schätzte Knapp. Die Besitzerfamilie werde die Ernte für sich privat nutzen, doch voraussichtlich ab dem kommenden Jahr soll aus den Trauben ein gehaltvoller Weißburgunder werden.

Da das Jagdschloss nicht über die nötige Infrastruktur verfügt, soll der Wein dann voraussichtlich im Keller von Schloss Eberstein ausgebaut werden. Besitzer Jörg Overlack hat seine Zustimmung zur Bereitstellung dieser Dienstleistung bereits gegeben, und der Betriebsleiter im Schloss Eberstein, Urban Jung, war gestern bei der Lese dabei. „Beim Boden handelt es sich um einen sandigen Lehm, der hervorragend für kräftige Weine – wie etwa Burgunder – ist“, stellte Jung heraus.

Im kommenden Jahr, bei der nächsten und dann ertragreicheren Ernte, wird sich dann erweisen, ob der Wein das hält, was die Trauben schon heute versprechen. Im Jahr 2008 sollen auch noch weitere, bisher als Wiesen genutzte Flächen mit Reben bepflanzt werden, so dass das Jagdschloss dann über eine Gesamtanbaufläche von rund einem Hektar verfügt.